

Editorial



Liebe Kolleginnen und Kollegen,
meine Damen und Herren,

für den DVW als wissenschaftlich-technischer Verein steht die Facharbeit im Zentrum seiner Aktivitäten. Experten aus unterschiedlichen Bereichen befassen sich sachorientiert und auf hohem Niveau mit aktuellen Themen und Inhalten, um Positionen und Materialien zu entwickeln. Dies dient den Interessen der DVW-Mitglieder und fördert unsere Gemeinschaft in Form von Austausch, Interaktion und Vernetzung. Laut unserer Mitgliederbefragung sind dies ganz wesentliche Gründe für die Mitgliedschaft im DVW.

Im gesamtgesellschaftlichen Kontext betrachtet, überrascht der ausgeprägte Informationsbedarf nicht. Insgesamt hat der Wunsch nach Kommunikation, Transparenz und Partizipation in den letzten Jahren stark zugenommen. Auf Abruf wissen zu wollen, was aktuell geschieht, und auf Zuruf mitwirken zu können – auf diesen Anspruch seiner Mitglieder muss ein Verein heute eingestellt sein. Somit sind wir in den Vereinsgremien gehalten, Wege einzuschlagen, die diese Erwartung erfüllen – selbstverständlich unter Beachtung der jeweiligen Möglichkeiten sowie der auf ehrenamtlicher Basis vorhandenen Ressourcen.

Eine regelmäßige Kommunikation mit seinen Mitgliedern ist für den DVW nicht neu. Tatsächlich gibt es verschiedene schriftliche Mitteilungsformen an die Mitglieder wie z. B. die zfv mit den DVW-nachrichten sowie die

Mitteilungsblätter der Landesvereine und der Bezirksgruppen. Die DVW-Arbeitskreise tragen maßgeblich dazu bei, die DVW-Schriftenreihe kontinuierlich mit wertvollen fachlichen Beiträgen zu erweitern. Zudem gibt es die DVW-Merkblätter, die von den jeweiligen Experten zu ausgewählten Themen erstellt werden, um den aktuellen Stand des Wissens und der Technik praxisgerecht zu beschreiben – ohne den hohen formalen Aufwand, den das Deutsche Institut für Normung an seine DIN-Normen anlegt.

Apropos Merkblätter: Hier wünschen sich das DVW-Präsidium und die verantwortlichen Arbeitskreise aktive Rückmeldungen von Nutzern, ob das Angebot der Merkblätter grundsätzlich in die richtige Richtung geht und welche Themen Sie in künftigen Merkblättern behandelt wissen wollen.

Aber bei allen schriftlich festgehaltenen Informationen und zur Verfügung gestelltem Wissen ist dem DVW auch klar, dass schriftliche Informationen allein nicht genügen. Deshalb bietet der DVW Netzwerke, Plattformen und Gelegenheiten zur fachlichen Information, Vertiefung oder Orientierung. Das prominenteste Beispiel ist sicherlich die INTERGEO®, die sich als die Plattform für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement etabliert hat. Die von den Landesvereinen veranstalteten Fachtagungen sowie die Treffen und Stammtische der Bezirksgruppen sind wesentliche Bestandteile der Vereinsarbeit »vor Ort«. Nicht zuletzt spielen die Seminare der Arbeitskreise im Vereinsleben eine zentrale Rolle, die von herausragenden Referenten getragen werden. Bei etablierten Seminarreihen wie z. B. zum Terrestrischen Laserscanning kann man übrigens die Etablierung von Netzwerken gut beobachten: Qualität zahlt sich aus – zufriedene Teilnehmer kommen wieder.

Dies führt mich zu unserer Kommunikation in der digitalen Welt. Über unseren Auftritt www.dvw.de können Sie bei Bedarf die neuesten Informationen zu den vereinsspe-

zifischen Themen abrufen. Die mit unseren Partnern BDVI und VDV in der Interessengemeinschaft Geodäsie erfolgreich betriebene Nachwuchsplattform Arbeitsplatz Erde (www.arbeitsplatz-erde.de) wird momentan zeitgemäß aufgefrischt. Im 14-tägigen Rhythmus versenden wir den DVW-Newsletter (www.dvw.de/newsletter/subscriptions).

Verstärkt haben wir uns in der letzten Zeit um unsere Auftritte in den Social Media gekümmert, die wir nicht nur für unsere jüngeren Mitglieder anbieten. Social Media ermöglichen im Gegensatz zu konventionellen Medien eine unmittelbare themen- oder anlassbezogene Interaktion. Mit Blick auf Vereinsprofil und Verbreitung haben wir uns für Auftritte bei Facebook, XING und Twitter entschieden.

Für einen zielgerichteten Austausch hat der DVW ein Redaktionsteam eingerichtet, das die herkömmlichen Kommunikationskanäle und Online-Medien miteinander verknüpft. Sie erreichen das Redaktionsteam über die Mailadresse redaktion@dvw.de.

Dass unsere digitale Ansprache wirkt, zeigen die folgenden Zahlen: 1.200 Bezieher des DVW-Newsletters, rund 400 Freunde bei Facebook und 250 Follower bei Twitter. Bitte beachten Sie zu diesem Thema auch den nachfolgenden Beitrag von Andreas Wizesarsky in diesem Heft.

Nutzen Sie verstärkt die Möglichkeit der digitalen Interaktion. Treten Sie mit uns – dem Präsidium, den Landesvereinen, den Arbeitskreisen, der Geschäftsstelle – in Kontakt und gestalten Sie die Vereinsarbeit aktiv mit.

In diesem Sinne wünsche ich uns eine kommunikative Zeit im DVW.

Ihr

Prof. Dr.-Ing. Hansjörg Kutterer
Präsident des DVW



© INTERGEO 2016 / HINTE GmbH

DVW-nachrichten

DVW im Internet: www.dvw.de

Schriftleiterin:

Dipl.-Ing. Christiane Salbach
Feierabendstr. 12, 79235 Vogtsburg

Tel.: 07662 949-287

Fax: 07662 949-288

Christiane.Salbach@dvw.de

Redaktionsschluss für die nächsten DVW-nachrichten ist der 28.2.2017.

DVW-Bund

Social Media-Kanäle des DVW



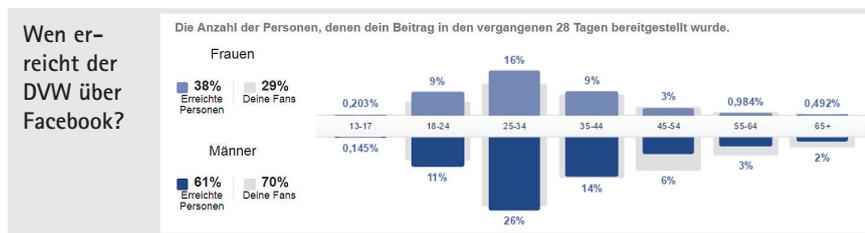
Die Erreichbarkeit von Vereinen und Verbänden in den sogenannten »sozialen Netzwerken« ist in der digitalisierten Welt ein Muss. Der DVW e.V. bietet daher seinen Arbeitskreisen, den Landesverbänden und natürlich den Mitgliedern verschiedene Plattformen zum gegenseitigen Austausch, aber auch zur

besondere Nachrichten aus dem geodätischen Umfeld. Dagegen soll der Auftritt des »DVW e.V.« (www.facebook.com/DVWeV) die Aktivitäten des Bundes- und Landesvereins bewerben. Hierunter fallen alle Aktivitäten des Präsidiums und der Arbeitskreise, insbesondere deren Tagungen und Seminare. Auch die Landesvereine können die Plattform nutzen, um ihre vielfältigen Aktivitäten und damit den DVW attraktiv darzustellen.

Über die Plattform folgen 391 Personen dem DVW e.V. (Stand: 11.12.2016), wobei die Nachrichten über das »Liken« oder Tei-



Die Akteure im Bereich der Social Media des DVW (von links): Stefan Thoben (Facebook Arbeitsplatz-Erde), Susanne Kleemann (Twitter), Christof Rek (DVW-Vizepräsident), Jens-André Paffenholz (Twitter/Newsletter), Christiane Salbach (Webseite/DVW-Geschäftsstelle) und Andreas Wizesarsky (Facebook DVW); es fehlt: Jan Tischer (XING).



Werbung für die verschiedenen Verbandsaktivitäten. Das Angebot umfasst den Kurznachrichtendienst Twitter mit vielen Informationen aus der großen Geo-Community, die Plattform XING als Geschäftsnetzwerk sowie einen regelmäßigen E-Mail-Newsletter. Auch die Social Media-Plattform Facebook wird seitens des DVW e.V. bespielt und das sogar zweigleisig. Die Facebook-Seite »Arbeitsplatz Erde« wirbt insbesondere um geodätischen Nachwuchs und bietet

len von Beiträgen mehrere Tausend Personen erreichen können. So wurden im zweiten Halbjahr 2016 die über 100 Facebook-Posts durch fast 40.000 Augenpaare betrachtet. Die meist beachtete Nachricht im zweiten Halbjahr 2016 war mit fast 2.172 erreichten Personen die Ankündigung des Schlussverkaufs des Pixi-Buchs »Ich habe eine Freundin, die ist Geodätin«.

Aber auch die Kurzinterviews mit den verschiedenen Mitgliedern des Präsidiums,

die vielfältigen Aktivitäten zur Nachwuchswerbung und die Nachrichten über die Aktivitäten der Arbeitskreise trafen den Nerv der »Fans«. Besonders viel Aufmerksamkeit in Form von »Klicks« hatten insgesamt die DVW-Seminare, welche über Facebook beworben wurden. Die Ankündigung des BIM-Seminars am 21. Juni 2016 erreichte über 5.800 Personen. Für das Seminar »UAV 2017« interessierten sich fast 800 Personen und für die übrigen Seminare immerhin 200 bis 500 Personen. Insgesamt betrachten über 1.000 Personen pro Woche die Nachrichten des DVW auf Facebook.

Durch die Plattform werden insbesondere junge Menschen angesprochen, die laut Facebook zu ca. 86 % ihren Aufenthaltsort in Deutschland haben – und zwar verteilt über alle Bundesländer. Viele Personen interessieren sich auch außerhalb Deutsch-



Auslobung des DVW Best Practice Award 2017

Der DVW – Gesellschaft für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement e.V. zeichnet mit dem »DVW Best Practice Award« erfolgreich realisierte Projekte im breiten Spektrum des Berufsfeldes aus, die beispielgebend innovativ sind sowie die Weiterentwicklung des Berufes aufzeigen.

Durch die Auszeichnung sollen die Publizität dieser Projekte erhöht und der Wissenstransfer in unserem Beruf gefördert werden.

Der DVW Best Practice Award wird jährlich im Rahmen der INTERGEO® vergeben.

Grundlage für den Preis ist ein Bewerbungsverfahren, das auch Teilnehmern, die nicht DVW-Mitglieder sind, offen steht. Dabei muss der Preisträger die Ergebnisse eines erfolgreich realisierten Projektes, das in der Bundesrepublik Deutschland umgesetzt wurde, mit Blick auf folgende Kriterien beschreiben:

1. Erschließung neuer Anwendungsfelder
2. Technische Innovation
3. Weiterentwicklung des Berufsbildes
4. Gesellschaftliche Bedeutung (z. B. Bürgerinformation, Unterstützung umweltfreundlichen Verhaltens ...).

5. Wirtschaftlichkeit (z. B. Kosteneinsparungen, Einnahmen ...)
6. Besondere Medienwirksamkeit

Zur Bewerbung sind ein ausgefülltes Datenblatt und eine Projektbeschreibung einzureichen. Muster finden Sie auf der DVW-Webseite www.dvw.de unter »Wettbewerb«. Aus der Bewerbung soll hervorgehen, in welchem der genannten Bereiche besondere Leistungen erbracht wurden.

Abgabetermin ist Freitag, 28. Juli 2017.

Die vollständigen Bewerbungsunterlagen sind möglichst in digitaler Form einzureichen beim Leiter des

DVW-Arbeitskreis 3 »Messmethoden und Systeme«
Prof. Dr.-Ing. Volker Schwieger
E-Mail: DVW-BPA@dvw.de

Universität Stuttgart
Institut für Ingenieurgeodäsie
Geschwister-Scholl-Straße 24D
70174 Stuttgart
Tel. 0711 685-84040



© INTERGEO 2014 / HINTE GmbH

INTERGEO® 2017 in Berlin

Vom 26. bis 28. September 2017 wird die Bundeshauptstadt zum dritten Mal nach 2000 und 2014 Veranstaltungsort der INTERGEO® sein.

Nach den Erfahrungen von vor drei Jahren ist die Messe Berlin und nicht zuletzt die Stadt selbst ein reizvoller und erfolgversprechender Standort für die 23. Auflage der Messe. Mehr als 17.000 Besucher waren 2014 zu Gast bei 510 Ausstellern. Nach den Entwicklungen der letzten Jahre kann erwartet werden, dass die Teilnehmerzahl weiter steigt.

Berlin gehört zu den dynamischsten internationalen Metropolen der Welt. Sie ist eine Stadt, die viele Menschen fasziniert. Touristisch und wirtschaftlich ist sie ein Ort, der anzieht.

In der lebendigen Stadt mit ihrem Brandenburger Umland faszinieren viele unterschiedliche Facetten. Exzellente Verkehrsverbindungen und ein breites Spektrum an attraktiven Hotels mit hervorragendem Preis-Leistungs-Verhältnis machen Berlin zu einem idealen Standort der INTERGEO®.

Zu den bedeutenden Wirtschaftszweigen in Berlin gehört u.a. die Messe- und Kongresswirtschaft. Berlin ist einer der besucher- und umsatzstärksten Messe- und Kongressstandorte der Welt. Über 100.000 Veranstaltungen mit mehr als neun Millionen Teilnehmern werden hier jährlich durchgeführt. Laut Statistik der International Congress- und Convention Association (ICCA) ist Berlin, gemessen an der Anzahl von Kongressen mit internationaler Beteiligung im Jahr 2015, auf Rang 1 aller Kongressstädte gelistet.

Der 147 Meter hohe Funkturm ist ein Wahrzeichen und Ausflugsziel für Berliner und Touristen aus aller Welt und steht im Zentrum des Messegeländes. Zehntausende Besucher genießen alljährlich den Panoramablick von der Aussichtsplattform. Den Besuchern der INTERGEO® weist der Funkturm schon von weitem den Weg.

Das Messegelände im Ortsteil Westend des Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf rund um den Funkturm wurde 1921 mit einer Automobilausstellung, damals in einer einzigen Ausstellungshalle, eröffnet und weist heute eine Hallenausstellungsfläche von 160.000 Quadratmetern und eine Freifläche von etwa 100.000 Quadratmetern aus. Fast 20 Prozent der heutigen Hallenfläche wird bei der INTERGEO® belegt sein.

Eine Vielzahl international relevanter Leitmesse ist auf dem Berliner Messegelände etabliert. Hier reiht sich die INTERGEO® als internationale Leitmesse für Geodäsie,



Das LOK-Team Berlin (von links): Frauke Bergmann, Christiane Salbach, Bernd Sorge, Oliver Flint, Christian Wieck, Sascha Richter, Petra Bautsch, Ulrich Hopp.

Geoinformation und Landmanagement im Jahr 2017 wieder ein.

Berlin und Brandenburg bieten ein weit gefächertes und unvergleichliches Kultur- und Freizeitangebot. So fällt die Auswahl für Fachexkursionen nicht leicht. Das Lokale Organisationskomitee (LOK) der INTERGEO®, das sich im Juli 2016 konstituiert hat, wird hier wieder eine interessante Auswahl organisieren. Das diesjährige Komitee besteht fast gänzlich aus Mitgliedern des Örtlichen Vorbereitungsausschusses (ÖVA) der INTERGEO® 2014 und wird von Sascha Richter (Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf, Berlin) geleitet. Verglichen mit dem ÖVA 2014 hat das LOK wesentlich weniger Mitglieder und ist damit den insgesamt reduzierten Aufgaben angepasst. Zum LOK gehören neben Sascha Richter: Petra Bautsch und Frauke Bergmann (beide SenStadtWohn, Berlin), Oliver Flint (LGB, Brandenburg), Ulrich Hopp (Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg, Berlin) und Christian Wieck (ÖbVI, Berlin).

Beim LOK laufen bereits die Planung und Organisation für das Opening, das Come Together und die Fachexkursionen. Detaillierte Informationen werden in der kommenden Ausgabe der zfv genannt werden können. Die Besucher dürfen sich aber schon jetzt auf ansprechende Angebote und Orte freuen.



Foto: Stefan Wagenknecht, Berlin

INTERGEO® 2017

WANN 26. – 28. 9. 2017

WO Berlin

WEB www.intergeo.de





lands für den DVW; so weist die Statistik Interessierte aus allen Kontinenten nach.

Leider wird die Social Media-Plattform im Wesentlichen nur als Informationsquelle genutzt. Bei der Anzahl der Nutzer sollte hingegen eine stärkere Interaktion, insbesondere Wünsche und (durchaus auch kritische) Kommentare zu den Aktionen zustande kommen, damit das Vereinsleben von den Handelnden durch die Ideen der Geo-Community verbessert werden kann. Auch könnten die Landesvereine und ihre Bezirksgruppen das Angebot des DVW e.V. vermehrt nutzen und im Nachgang über ihre Aktivitäten wie Treffen der Bezirksgruppen kurz und knapp berichten. Für eine Darstellung der verschiedenen Aktionen reichen ein Foto und zwei, drei erläuternde Sätze, welche an die zentrale E-Mail-Adresse des Social Media-Teams (redaktion@dvw.de) geschickt werden. Die Meldungen werden dann innerhalb weniger Stunden »online« gestellt. Eine bessere und vor allem kostenlose Werbung für junge Menschen in einem attraktiven DVW kann es nicht geben.

Andreas Wizesarsky

»Arbeitsplatz Erde« jetzt auch mobil erreichbar



www.arbeitsplatz-erde.de – unter diesem Namen findet der interessierte Leser im Internet alle wichtigen Informationen rund um das Thema Geodäsie – vom Studium über den Arbeitsplatz bis zu Praxisberichten. Und das jetzt auch unterwegs: nach einer umfangreichen Überarbeitung ist die Webseite ab sofort auch mobil erreichbar. Zudem wurden die Ausbildungsberufe Vermessungstechniker und Geomatiker neu mit aufgenommen. Initiatoren der Seite sind der Bund der Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure (BDVI), die Gesellschaft für Geo-

Beliebteste Facebook-Meldung im zweiten Halbjahr 2016

Deutscher Vermessungsingenieure (VDV).

Die Geodäsie beschäftigt sich mit der Vermessung und Aufteilung der Erde in Flächen, Punkte und Markierungen. Mit der Seite »Arbeitsplatz Erde« haben die drei führenden Geodäsieverbände DVW, BDVI und VDV vor sieben Jahren eine Nachwuchsplattform geschaffen, um über die mit der Wissenschaft verbundenen Berufsfelder zu informieren. So verbindet das Studium der Geodäsie die Kompetenzen eines Ingenieurs mit denen eines Geowissenschaftlers. Die informative Webseite bedient zudem nicht nur vielfältige Themen zur Berufsinformation, sondern wartet auch mit Wissenswertem für Praktiker auf.

Ziel der Gemeinschaft sei es, die hohe gesellschaftliche und wirtschaftliche Bedeutung geodätischer Expertise der Öffentlichkeit besser zugänglich zu machen, wie die drei Präsidenten Prof. Hansjörg Kutterer (DVW), Wilfried Grunau (VDV) und Michael Zurhorst (BDVI) betonten. Mit der neuen mobilen Nutzungsmöglichkeit der Plattform sei ein weiterer Schritt auf diesem Weg getan.

Praktikumsbericht

Vermessung im Outback

»Vermessung im Outback – aber bitte auf den Millimeter genau.« Mit dieser Aufgabe flog ich im Juni 2016 nach Perth (Australien) und reiste einige Tage später direkt weiter ins Outback. Als Studentin der Jade Hochschule Oldenburg im 7. Semester des Studiengangs »Angewandte Geodäsie« stand nun eine dreimonatige Praxisphase mit anschließender Bachelorarbeit bevor. Für uns Studenten ist es eine ideale Gelegenheit, Erfahrungen für das weitere Studium und den Beruf zu sammeln, und ich entschied mich, ein halbes Jahr an der Curtin University in Perth zu verbringen. Dort angekommen, wurde ich herzlich von meiner australischen Gastfamilie und meiner Betreuerin Dr. Petra Helmholz vom Department of Spatial Sciences aufgenommen und fühlte mich gleich wie zu Hause.

Zum Einleben blieb jedoch keine Zeit, denn einige Tage später startete unsere zweiwöchige Vermessungsexpedition ins Outback von Westaustralien (WA). Die Ex-

pedition wird von der Curtin Universität alle zwei Jahre als Wahlpflichtmodul angeboten, um den Studierenden die Möglichkeit zu geben, in die Fußstapfen von WA's Vermessungspionieren zu treten. Jeder Student ist darin jeweils für ein Vermessungsprojekt verantwortlich, die sich in diesem Jahr schwerpunktmäßig mit GNSS, Katastermessungen und Laserscanning befassen.

Mit zehn Studenten, zehn Mentoren sowie neun Geländewagen mit vollgepackten Anhängern fuhren wir zwei Tage lang über Kalgoorlie und Menzies in die Goldfields zur Geisterstadt Kookynie. Dort in der Nähe des Niagara Damms schlugen wir ein größeres Camp auf, da mehrere Projekte in dieser Gegend stattfanden. Campen bedeutete: kein fließend Wasser, keine Steckdosen, kein Internet. Gekocht wurde über dem Lagerfeuer und geschlafen in Zelten auf rotem Sand. Die Schuhe sollte man unbedingt vor dem Anziehen auf unliebsame Tiere untersuchen. Auch wenn ich als einzige weibliche Studentin vor Ort sowie Neuankömmling vor einigen Herausforderungen stand, möchte ich diese Zeit nicht missen. Die Stimmung in der Gruppe war durchweg harmonisch und die Dozenten und anderen Studenten wurden nicht müde, mir zu zeigen, wie es sich im Outback doch ganz gut leben lässt – Cheers, mate!

Der Niagara Damm ist ein ca. 100 Jahre alter Staudamm, der während des australischen Goldrausches als Wasserreservoir für Dampflokomotiven dienen sollte. Mein Vermessungsprojekt und gleichzeitig Grundlage für die Bachelorarbeit bestand in einem 24-stündigen Monitoring mit Terrestrischen Laserscannern (TLS). Knapp drei Tage lang bereiteten wir die Deformationsmessung vor, legten ein Kontrollnetz mit GNSS und Tachymetrie an und machten Kalibrierungs- und Probemessungen – zwischendurch von heftigen Regenfällen unterbrochen. Während des Monitorings habe ich den Staudamm mit zwei Leica Laserscannern von beiden Seiten im 2-Studentakt gescannt. Parallel wurde für ein weiteres studentisches Projekt der Niagara-Damm mit zwei Totalstationen viertelstündlich überwacht und halbstündlich über die Dammkrone nivelliert. Schließlich nahm eine GNSS-Antenne kontinuierlich Daten auf und zwei Kameras wurden tagsüber auf einer Dammseite positioniert, um eine photogrammetrische Auswertung zu ermöglichen. Nach Abschluss der Messungen fuhren wir weiter nach Malcolm und Leonora für weitere Projekte. Nach zwei Wochen



Surveying Expedition Team 2016: Studenten und Mentoren



Laserscanning Projekt am Niagara-Staudamm

machten wir uns auf den Heimweg und kamen mit einem zweitägigen Zwischenstopp in den Karalee Rocks wieder in die Zivilisation nach Perth.

Zurück an der Curtin University begann daraufhin der normale Alltag. Ich hatte dort einen Arbeitsplatz als Research Assistant und war in einem Büro mit einigen anderen Doktoranden untergebracht. Ein großer Teil der

Zeit bestand aus den Messauswertungen und dem Schreiben der Bachelorarbeit. Es konnte gezeigt werden, dass TLS durchaus geeignet ist, Deformationen im mm-Bereich aufzudecken. Durch Ableitung von repräsentativen Punkten und ein geeignetes stochastisches Modell für Laserscan-Punktwolken konnte die Signifikanz einer periodischen temperaturabhängigen Bewegung bestätigt werden.

Nebenbei habe ich während der Vorlesungszeit bei weiteren Messprojekten geholfen, als Tutorin für Laserscanning gearbeitet und versucht, möglichst viel vom Uni-Alltag an der Curtin mitzubekommen. Durch die flachen Hierarchien und die typische australische Freundlichkeit hat die Arbeit sehr viel Spaß gemacht und ich bin jeden Tag gerne dort gewesen. Die Universität ist mit ca. 50.000 Studierenden nicht gerade klein, dennoch konnte man leicht Anschluss finden und auch nach Feierabend viel zusammen unternehmen.

Natürlich blieb noch genug Zeit, um das wunderschöne Land zu bereisen. Während einer Vorlesungspause flog ich nach Melbourne und Sydney, später im Semester ging es auf eine Rundreise an der Westküste und zwischendrin immer wieder auf kleinere Trips. Das Leben in Australien ist bekanntlich teuer und da ich auf eigene Faust, also ohne Organisation oder strukturiertes Austauschprogramm nach Perth gekommen bin, musste ich die gesamte Organisation und Finanzierung selbstständig regeln. Allerdings war es das auch wert, denn dadurch hatte ich bei der Gestaltung des Semesters viel Freiheit. Zusammenfassend kann ich sagen, dass ich dieses halbe Jahr sprachlich, fachlich, kulturell, aber auch persönlich viel lernen durfte und nun sehr dankbar zurückblicke. Daher möchte ich mich nochmals herzlich für die finanzielle Förderung vom DVW bedanken!

Tomke Antje Lambertus

Mitteilungen ...

... aus den Landesvereinen

III DVW Baden-Württemberg

► Praxisseminare Liegenschaftsvermessung mit Teilnehmerrekord

Dieses Mal stand das traditionelle Seminar des DVW Baden-Württemberg ganz im Zeichen des Liegenschaftskatasters. Resultierend aus den Ergebnissen der DVW-Mitgliederbefragung wurde dieses Thema ganz bewusst angeboten, da viele Mitglieder in der Umfrage genau diesen Wunsch vorgebracht hatten. Der Zuspruch zu diesem Fortbildungsangebot übertraf allerdings trotzdem alle Erwartungen. Nachdem das erste, in Ludwigsburg angesetzte Seminar innerhalb weniger Tage komplett ausgebucht war, haben wir uns kurzerhand dazu entschlossen, das Seminar in gleicher Form eine Woche später nochmals anzubieten, um der Nachfrage gerecht zu werden. Auch der zweite Termin war schnell restlos ausgebucht. Insgesamt 220 Teilnehmer konnten so letztendlich am

Seminar teilnehmen, was sowohl für die Organisation wie aber auch für die Referenten eine in der Form noch nie dagewesene Herausforderung darstellte. Die durchweg positiven Rückmeldungen der Teilnehmer nach dem Seminar rundeten diesen Seminarerfolg für unseren Landesverein eindrucksvoll ab.

Besonders positiv wurde der erstmals in dieser Form angebotene Praxischarakter der Seminare gesehen. In zwei Workshops konnten die Teilnehmer in Kleinstgruppen eigenständig Lösungsvorschläge zu gestellten Aufgaben aus den Bereichen »Abgrenzung einwandfreier und nicht einwandfreier Vermessungen« und »5-Parameter-Transformation« erarbeiten. Ein Format, das wir sicherlich auch in zukünftigen Seminaren weiter ausbauen werden, wenn das Thema hierfür geeignet erscheint.

Ziel des Seminars war vor allem die praxisnahe Vermittlung von Wissen im Bereich der Durchführung von Liegenschaftsvermessungen, mit besonderem Schwerpunkt auf Vermessungen mit nicht einwandfreien Katastergrundlagen. Durch hohe Altersabgänge



Moderator Thomas Paul überreichte Hartmut Alker (links) die aktuelle DVW-Kaffeetasse.

in Ämtern und Büros sowie mangelnde Wissensvermittlung während der Hochschulausbildung nehmen die Kenntnisse in diesem Bereich gerade bei jüngeren Kolleginnen und Kollegen verstärkt ab. Dieses stellte Thomas Paul als stellvertretender Vorsitzender des DVW Baden-Württemberg in seiner Begrüßung deutlich heraus. Und auch MinDir. Hartmut Alker, Abteilungsleiter im MLR, betonte in seinem Grußwort die Wichtigkeit dieses Themas angesichts des immer größer werdenden Fachkräftemangels in der Vermessungsverwaltung. Landrat Dr. Rainer Haas freute sich besonders darüber, dass der DVW mit diesem Thema bewusst nach Ludwigsburg gekommen war. Ludwigsburg habe nicht zuletzt aufgrund des in 2018 bevorstehenden Jubiläums »200 Jahre Württembergische Landesvermessung« und der Basislinie vom Schloss Solitude nach Ludwigsburg einen ganz besonderen Bezug zu Liegenschaftsvermessungen.

Eingeleitet wurde das Seminar mit einem fundierten Blick auf die historischen



Insgesamt 220 interessierte Teilnehmer besuchten das Praxisseminar an beiden Tagen.



Referenten und Verantwortliche der Praxisseminare Liegenschaftsvermessung (von links): Hans-Joachim Wank, Thomas Schürle, Günter Weishäupl, Oliver Freund, Armin Schluchter, Hartmut Unger, Manfred Zöllner und Thomas Paul. Es fehlt: Klaus Wiese.

Katastergrundlagen in Baden-Württemberg und die daraus resultierenden Herausforderungen bei heutigen Vermessungen. Klaus Wiese, der kurzfristig für Peter Constantin eingesprungen war, referierte kurzweilig und mit großer Expertise über die in Baden und Württemberg unterschiedlichen Nachweise der Aufnahmelemente sowie über deren vorschriftenkonforme Behandlung. Für viele unterschiedliche Praxisbeispiele und Konstellationen gab er hilfreiche Tipps zum jeweils empfohlenen Vorgehen.

Unter dem Motto »Stein oder Katasternachweis« konnten die Teilnehmer das soeben Gehörte in dem von Hartmut Unger moderierten ersten Workshop reflektieren und anwenden. In seinem vorweg gehaltenen Kurzvortrag arbeitete Unger insbesondere die Kriterien zur Unterscheidung einwandfreier und nicht einwandfreier Liegenschaftsvermessungen deutlich heraus.

Günter Weishäupl führte die Teilnehmer noch vor der Mittagspause in die Theorie der 5-Parameter-Transformation ein. Insbesondere zeigte Weishäupl neben den mathematischen Grundlagen auch anschaulich die Einsatzmöglichkeiten, die Anwendung und die Grenzen der »5-P-T« auf. Diesen Input konnten die Teilnehmer am Nachmittag in einem weiteren Praxis-Workshop vertiefen. Oliver Freund und Thomas Schürle moderierten diesen Workshop fundiert und mit anschaulichen Beispielaufgaben. Es ergab sich eine spannende Diskussion unter den Teilnehmern und mit den Referenten. Unterschiedliche Lösungsansätze und detaillierte Aspekte konnten hierbei gewinnbringend angesprochen werden.

Die Auswertung von Liegenschaftsvermessungen mittels Komplexausgleichung wurde anschließend in einem Praxisvortrag von Dr. Armin Schluchter und Hans-Joachim Wank beleuchtet. Neben dem funktionalen und dem stochastischen Modell wurden insbesondere praxisnahe Fragestellungen bei der Bearbeitung von Komplexausgleichungen im Programmsystem Systra anhand von Beispielen erläutert.

Manfred Zöllner gab nach diesen umfassenden Betrachtungen aktueller Auswertemethodiken bei Liegenschaftsvermessun-

gen zum Abschluss einen kurzweiligen Ausblick auf eine der bedeutendsten zukünftigen Herausforderungen des Liegenschaftskatasters: die in Baden-Württemberg für Ende 2017 bevorstehende Überführung nach ETRS89/UTM.

Das Seminar hat mit großem Erfolg praxisorientierte As-

pekte der Liegenschaftsvermessung einem erfreulicherweise sehr heterogenen Teilnehmerkreis näherbringen können. Dieser bestand in etwa paritätisch sowohl aus Öffentlichlich bestellten Vermessungsingenieuren, Mitarbeitern der unteren Vermessungs- und Flurneuordnungsbehörden bei den Landratsämtern sowie Mitarbeitern städtischer Vermessungsbehörden.

Ein großes Dankeschön geht abschließend an die Referenten sowie die Verantwortlichen im Landratsamt Ludwigsburg und im LGL, die den DVW Baden-Württemberg in der Vorbereitung und Durchführung dieser Seminare tatkräftig unterstützten.

Thomas Paul

III DVW Bayern

► Harbert-Buchpreise 2016 für die besten Absolventen



Franz Schlosser (links) und die Harbert-Buchpreisträger Michael Weinreich, Olga Bruch und Magdalena Achmüller

Im Rahmen der Absolventenfeier 2016 der Fakultät für Geoinformation an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften München hat der DVW Bayern am 25. November 2016 die Harbert-Buchpreisträger geehrt.

Als Jahrgangsbeste im Jahr 2016 haben Master of Engineering Michael Weinreich im Masterstudiengang Geomatik, Bachelor of Engineering Magdalena Achmüller im Studiengang Geoinformatik und Satellitenpositionierung sowie Bachelor of Engineering Olga Bruch ihr Studium an der Hochschule München abgeschlossen. Der Vorsitzende des DVW Bayern Dr. Franz Schlosser gratulierte

den Preisträgern auf der Absolventenfeier in Namen des Vereins zu diesen hervorragenden Leistungen sehr herzlich und wünschte viel Erfolg für den Start in den Beruf.

Mit dem Harbert-Buchpreis zeichnet der DVW in jedem Kalenderjahr pro Hochschule in Deutschland den jeweils besten Prüfling (Bachelor und Master) des Jahrgangs in der Geodäsie aus. Der DVW Bayern nutzt diese Gelegenheit, um die Preisträger öffentlich mit einer Urkunde zu ehren und ihnen eine einjährige kostenfreie Schnupper-Mitgliedschaft beim DVW Bayern zu gewähren.

III DVW Berlin/Brandenburg

► Harbert-Buchpreis für den besten Absolventen

Am 1. Dezember 2016 wurde die Preisverleihung durch den Vorsitzenden Bernd Sorge auf dem Geodätenstand der TU Berlin im Rahmen des Geodätischen Kolloquiums durchgeführt.

Mit dem Harbert-Buchpreis zeichnet der DVW alljährlich die besten Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs Vermessungswesen an den deutschen Hochschulen aus. Zusätzlich bietet der Landesverein eine einjährige kostenlose Mitgliedschaft an.



Bernd Sorge (links) überreicht Luis Carlos Peraza Gomez den Preis.

Luis Carlos Peraza Gomez hat an der TU Berlin studiert und mit der Note 1,0 (sehr gut) die beste Masterarbeit 2016 geschrieben. Das Thema seiner Arbeit lautet »Signal Power Analysis of GNSS Reflections Recorded at Kongsfjorden, Spitzbergen« und wurde von Prof. Wickert und Dr. Semmeling betreut. Das Studium wurde mit einer Gesamtnote von 1,5 abgeschlossen.

Der DVW Berlin-Brandenburg wünscht dem Preisträger auf dem weiteren beruflichen Weg viel Erfolg.

III DVW Hamburg/Schleswig-Holstein

► »Speeddating« – eine DVW-Veranstaltung für Arbeitgeber und Studierende

Am 30. März 2017 findet das nächste »Speeddating« für Arbeitgeber und Studierende an

der HCU statt. Arbeitgeber, die Mitglied im DVW sind, können sich zunächst mit einem zehnmütigen Vortrag präsentieren und anschließend Gespräche mit Studierenden über Praktika, Bachelor- und Masterarbeiten oder die Tätigkeiten im Unternehmen oder der Dienststelle führen. Arbeitgeber, die Interesse haben teilzunehmen, senden bitte eine E-Mail an hamburg-schleswig-holstein@dvw.de.

► Bezirksgruppe Schleswig-Holstein

Die Mitgliederversammlung der Bezirksgruppe Schleswig-Holstein fand am 6. Dezember 2016 in Kiel statt. Andreas Gerschwitz wurde einstimmig erneut zum Vorsitzenden der Bezirksgruppe gewählt. Der Vorstand des Landesvereins gratuliert herzlich und freut sich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

III DVW Sachsen

► Fachtagung und Mitgliederversammlung des DVW Sachsen



World Trade Center Dresden

Nach den »Wanderveranstaltungen« der letzten Jahre, u.a. in Leipzig, Meißen und Görlitz, wird die kommende Fachtagung und Mitgliederversammlung des DVW Sachsen am 31. März 2017 wieder in Dresden tagen, erstmals seit 2008.

Für die Veranstaltung wurde ein Veranstaltungsraum im World Trade Center Dresden gemietet. In diesem Bauensemble ist auch das Amt für Geodaten und Kataster der Landeshauptstadt Dresden ansässig. Am Rande der Innenstadt gelegen wird in den Pausen die Möglichkeit bestehen, im 15. Stock des Turmes die prachtvolle Aussicht auf die Stadt und die Umgebung zu genießen.

Programm:

8.30 Uhr	Einlass
9.00 Uhr	Eröffnung
9.15 Uhr	Fachtagung
12.30 Uhr	Mittagessen
13.30 Uhr	Mitgliederversammlung
15.00 Uhr	Rahmenprogramm

Für das Programm der Fachtagung ist neben einem Thema mit Bezug zur Stadt und Umgebung (3D-Stadtmodell von Dresden) auch

wieder ein Vortrag eines Absolventen der HTW Dresden geplant, der sich mit Gleistrassierungen beschäftigt. Allen noch in Erinnerung sind die Hochwasser an der Elbe 2002 und 2013. Ein Vortrag wird sich mit dem Thema Hochwasser, Hochwasserschutz und Umwelt befassen. Außerdem soll in einem Praktikumsbericht über geodätische Arbeiten in Trinidad & Tobago berichtet werden.

Weitere Informationen und die Ankündigung der Vortragstitel und der Referenten des endgültigen Vortragsprogramms sind ab Mitte Februar 2017 unter www.dvw.de oder im Newsletter des DVW-Bund zu finden.

Alle Interessenten sind sehr herzlich eingeladen. *DVW Sachsen e. V., Vorstand*

III DVW Sachsen-Anhalt

► Fachseminar und Mitgliederversammlung DVW Sachsen-Anhalt

Am 4. November 2016 fand wieder das alljährliche Fachseminar mit anschließender Mitgliederversammlung des DVW Sachsen-Anhalt statt. Erfreuliche 40 Teilnehmer aus dem vorwiegend öffentlichen Geoinformationswesen des Landes Sachsen-Anhalt fanden den Weg in die ansprechenden Räumlichkeiten des Schmuckhofs des Kulturhistorischen Museums Magdeburg. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Vorsitzenden Ulrich Dieckmann und Grußworten des DVW-Präsidiums, vertreten durch Prof. Dr. Jürgen Müller, prägten drei interessante Fachvorträge das morgendliche Fachseminar. Nils Torge Hobein, Student an der Hochschule Anhalt, stellte die Ergebnisse seiner Bachelorarbeit zum Thema dreidimensionale Gebäudebestandsdokumentation mit TLS für Bauplanungen vor. Der Umgang mit dem im Liegenschafts- und Katasterrecht in der Praxis herausfordernden Thema »Änderung von Eigentumsgrenzen am Gewässer aufgrund wasserrechtlicher Vorschriften« war Inhalt des Vortrags von Frank Reichert, Geschäftsstellenleiter des BDVI Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt und Mitglied im AK 1 des DVW. Anregende Gespräche zwischen ehemaligen Studien- und Berufskollegen waren dann Schwerpunkt der Kaffeepause im Schmuckhof des Kulturhistorischen Museums. Aktuelle Betrachtungen und Ergebnisse zur »Rechtssicherheit geodätischer Messprozesse – Umsetzung und praktische Relevanz« bildeten den abschließenden Vortrag von Prof. Dr. Ingo Neumann von der Leibniz Universität Hannover. Nach einem gemeinsamen Mittagessen aller Teilnehmer und kulturellem Abschluss mit einer Kuratoriumsführung durch die aktuelle Sonderausstellung »Bunte Stadt – Neues Bauen, Die Baukunst von Karl Kraysl« fand das Fachseminar des DVW Sachsen-Anhalt gegen 14 Uhr seinen er-

folgreichen Abschluss. Alle Vorträge sind auf www.dvw.de/sachsen-anhalt unter Aktuelles veröffentlicht und stehen Interessierten zum Download bereit.

Traditionell trifft sich der DVW Sachsen-Anhalt anschließend zu seiner alljährlichen Mitgliederversammlung. Neben interessanten Neuigkeiten und Berichten aus dem Vereinsleben des DVW Sachsen-Anhalt und den Berichten aus den DVW-Arbeitskreisen standen dieses Jahr auch wieder personelle Veränderungen im Vorstand an. Nach achtjähriger Vorstandsarbeit erklärte Schatzmeister Günter Westfeld aus Altersgründen seinen Rücktritt aus dem Vorstand. Neugewählt wurde Marko Tonn vom ALFF Süd. Damit konnte erfreulicherweise wieder ein Vertreter aus der Agrarstrukturverwaltung für die Vorstandsarbeit des DVW Sachsen-Anhalt gewonnen und gewählt werden. In ihren Ämtern wurden Klaus Köhler und Thorsten Bohlmann als Kassenprüfer sowie Ulrich Dieckmann als Vorsitzender bestätigt.

Den Gewählten wünschen wir viel Erfolg und ein glückliches Händchen für die nächsten, spannenden Jahre. Allen aktiven Mitgliedern und besonders Günter Westfeld besten Dank für seinen langjährigen und ehrenamtlichen Einsatz für unsere Profession.

Ulrich Dieckmann

► 9. KonGeoS in Mainz – Studierende bedanken sich beim DVW Sachsen-Anhalt

Einmal pro Semester findet die KonGeoS – Konferenz der GeodäsieStudierenden, ein Zusammenschluss aus 22 Fachschaften im deutschsprachigen Raum, statt. Für die 150 TeilnehmerInnen wurde das viertägige Treffen diesmal von den Geodäsie-Studierenden der Hochschule Mainz organisiert. Auf dem Programm standen verschiedene Fachexkursionen (Vermessungsabteilung Fraport, ESOC – European Space Operation Centre, Fraunhofer ICT IMM Mainz und andere) sowie einige Stadtextkursionen (Guttenbergmuseum, Brauhausführung, Mainzer Dom und andere). In den Arbeitsgruppen wurden Themen zu Öffentlichkeitsarbeit und der tendenziell sinkenden Studierendenzahl im Bereich der Geodäsie diskutiert. In der AG DVW wurde unter anderem eine Umfrage zum Thema »Warum machst gerade du den



Teilnehmer der HS Anhalt-Dessau

Bachelor bzw. Master?» erarbeitet und mit allen Teilnehmern der Konferenz durchgeführt (die Ergebnisse werden dem AK 1 des DVW in Kürze zur Verfügung gestellt). Eingeraht wurde das Konferenzprogramm von einer Opening-Party im Mainzer Brückenkopf sowie einer Abschlussveranstaltung an der Hochschule Mainz. Die KonGeoS ist immer wieder eine hervorragende Plattform, um sich mit Studierenden von den anderen Hochschulen auszutauschen und zu vernetzen: So blicken wir auf vier unvergessliche Tage zurück und freuen uns schon auf das nächste Treffen, das im kommenden Jahr in Karlsruhe stattfinden wird.

Wir, von der Hochschule Anhalt-Dessau, bedanken uns beim DVW Sachsen-Anhalt für die finanzielle Unterstützung, die es uns ermöglicht hat, mit elf Teilnehmern zur 9. KonGeoS nach Mainz zu reisen – Vielen Dank dafür!

► Studenten der HS Anhalt besuchen die INTERGEO® 2016

Unterstützt vom DVW Sachsen-Anhalt, ergab sich die Möglichkeit für die Studenten



Foto: Niklas Müller

Studenten der Hochschule Anhalt auf der INTERGEO® 2016 in Hamburg

der Hochschule Anhalt, eine Exkursion zur INTERGEO® 2016 nach Hamburg zu machen. Hier wurden die neuesten Innovationen im Bereich Vermessung und Geoinformatik präsentiert, wobei sich für uns Studenten Möglichkeiten eröffneten, an Interviews, Vorträgen über Produktneuheiten und Fachartikeln teilzunehmen.

Ein großer Teil der Studenten aus den Bachelor- und Masterstudiengängen der HS Anhalt nahmen an der Exkursion teil. Unter anderem wollten wir uns über das Thema Laserscanning sowie bevorstehende Praktikumsmöglichkeiten und Produktneuheiten informieren. So wurden wir auf die Unternehmen PointCab und Lupos3D aufmerksam. Im Rahmen des Masterstudienganges »Vermessung und Geoinformatik« werden diese Softwareprodukte nun in einem Projekt in Kooperation mit Studenten aus dem Architekturstudiengang zum Einsatz kommen. Außerdem wurden wir auf die Microsoft HoloLens von Trimble aufmerksam und nahmen an deren Vorstellungen teil. Die Darstellung

von 3D-Modellen vom Bildschirm auf den virtuellen Raum zu projizieren, bietet komplett neue Optionen der Präsentation. Es wird überlegt, diese Brille in Projekten der Hochschule zu integrieren.

Weiterhin konnten wir das große Angebot der Drohnen besichtigen. Mit den insgesamt über 550 Ausstellern war der Tag sehr informativ und erfolgreich, so das Fazit.

... aus den Arbeitskreisen

III Sitzung des Netzwerks »Frauen im DVW«



Foto: Tanja Grönefeld

Netzwerk Frauen im DVW

Auf der INTERGEO® 2016 in Hamburg haben die Netzwerkerinnen »Frauen im DVW« zu ihrer alljährlich stattfindenden Sitzung eingeladen. Über 20 Kolleginnen haben sich die Zeit nehmen können und sind der Einladung gefolgt.

Nach dem obligatorischen Rückblick auf das vergangene Jahr, insbesondere auf die Aktivitäten des AK Beruf und den Workshop des Netzwerks im Frühjahr in Kassel, wurden mit Blick nach vorne die Themen Nachwuchsgewinnung und die Neuausrichtung des Messeauftritts lebhaft diskutiert. Auf dem letzten 2016er Workshop wurden eine Bestandsaufnahme und Positionsbestimmung des Netzwerkes (Positionspapier) für das DVW-Präsidium sowie eine Ergänzung der Geschäftsordnung des Netzwerkes erarbeitet und als Entwürfe dem Gremium zur Entscheidung vorgelegt. Das Positionspapier und die geänderte Geschäftsordnung wurden auf der Sitzung abschließend diskutiert und beschlossen. Auf der Suche nach der ersten Geodätin (Geometerin) Deutschlands haben die Recherchen erste Erkenntnisse zutage gebracht, sie sind jedoch noch nicht abgeschlossen. Deshalb sind Informationen zu Frauen der ersten Stunde in der deutschen Geometer-Welt weiterhin willkommen, sachdienliche Hinweise hierzu bitte per E-Mail an dvw-fiv-geschichte@web.de.

Cornelia Jockisch erklärte zum Schluss der Sitzung, dass sie die Leitung der Frauen im DVW nicht mehr wahrnehmen könne, und trat mit sofortiger Wirkung zurück. Die bisherige Stellvertreterin, Elke Schultze-Graf, hat die Leitung kommissarisch übernommen. Im Workshop 2017 in Kassel wird die Nach-

folge thematisiert, damit auf der nächsten Sitzung während der INTERGEO® in Berlin wieder eine arbeitsfähige Leitung gewählt werden kann. Kolleginnen, die an einer berufsständischen Vernetzung unter Frauen interessiert sind, wenden sich zur Kontaktaufnahme an Elke Schultze-Graf (Tel. 07731 85-475, info@schultze-graf.de). Die Netzwerkerinnen freuen sich über Verstärkung.

Der nächste Workshop des Netzwerks findet statt vom 17. bis 19. März 2017 in Kassel, hierzu sind alle weiblichen DVW-Mitglieder herzlich eingeladen. Der Workshop startet am Freitagabend und endet am Sonntagmittag, eine partielle Teilnahme ist unproblematisch möglich. Nähere Infos dazu können gerne bei Elke Schultze-Graf angefragt werden.

Elke Schultze-Graf,
Netzwerk Frauen im DVW

III Der Arbeitskreis 4 »Ingenieurgeodäsie« berichtet

Im Jahr 2016 fanden wie gewohnt wieder zwei Sitzungen des AK 4 statt. In der Frühjahrssitzung am 7./8. April 2016 wurde der AK 4 von Ulrich Völter und der intermetric GmbH in Stuttgart willkommen geheißen. Neben den inhaltlichen Aspekten stand die Besichtigung des sich im Bau befindlichen Rosensteintunnels im Vordergrund. Hier konnten die nötigen Vermessungsarbeiten beim Tunnelbau nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch direkt vor Ort diskutiert werden. Abgerundet wurde die Baustellen-



Nach zehn Jahren endete die Amtszeit von Heiner Kuhlmann (rechts) als AK 4-Leiter, für die DVW-Präsident Hansjörg Kutterer viele lobende Worte fand.



Als neuen AK 4-Leiter haben die anwesenden AK 4-Mitglieder Andreas Eichhorn (rechts) vorgeschlagen, wozu Hansjörg Kutterer ihm direkt gratulieren konnte.

besichtigung von einer Projektvorstellung durch die Stadt Stuttgart, die die Relevanz des Rosensteintunnels durch die erhofften Verkehrsentlastungen verdeutlichte. Zur Herbstsitzung am 3./4. November 2016 kam der AK 4 in Mannheim bei John Deere zusammen. Ein Highlight der Sitzung waren der Einblick in die Traktorenproduktion in der europaweit größten Produktionsstätte von John Deere sowie die Fachinformationen zur Nutzung und Umsetzung von RTK-GPS auf Traktoren.

Die inhaltliche Arbeit des AK 4 fußte auch dieses Jahr wieder auf mehreren Arbeitsschwerpunkten, die nach außen hin vor allem durch die Organisation von (DVW-) Seminaren und Vorträgen auf dem INTERGEO®-Kongress oder die Erstellung von DVW-Merkblättern sichtbar wurden. Einzelne Arbeitsschwerpunkte des AK 4, die im Jahr 2016 besonders fokussiert wurden, werden im Folgenden näher vorgestellt.

► Terrestrisches Laserscanning

Am 28./29. November 2016 fand das 154. DVW-Seminar Terrestrisches Laserscanning 2016 (TLS 2016) mit einem neuen Teilnehmerrekord von 192 angemeldeten Personen in Fulda statt. Den Zuhörer/innen



Volker Zupan (Uni Bonn, Mitte) und Timm Lemke (HS Stuttgart, 2. von rechts) erhielten die ÖbVI-Petersen-Preise für ihre Bachelorarbeiten von Nicole Oberbauer vom Ingenieurbüro ÖbVI-Petersen; AK 3-Leiter Volker Schwieger (links) und AK 4-Leiter Heiner Kuhlmann (rechts)

hat sich mit Vorträgen über die Grundlagen des Laserscannings, flächenhafte Deformationsanalysen, den Umgang mit großen Datenmengen und aktuelle Praxisbeispiele ein umfassendes Bild zu theoretischen und praktischen Aspekten des terrestrischen Laserscannings ergeben.

Im Rahmen des Seminars wurden auch wieder die ÖbVI-Petersen-Preise vergeben.

Die Schriftenreihe mit den Seminarbeiträgen finden Sie auf www.geodaesie.info zum kostenlosen Download. Das Folgeseminar wird am 11./12. Dezember 2017 wieder in Fulda stattfinden, diesmal organisiert vom AK 3.

► Bau- und Geomesstechnik

Das Thema BIM spielt schon seit geraumer Zeit eine sehr große Rolle im Bauwesen. Dieser generelle Trend wurde im DVW durch eine Vielzahl an Vorträgen und Seminaren aufgegriffen. So organisierte der AK 2 am 21. Juni 2016 das DVW-Seminar BIM und 3D-Geoinformation, AK 3 und AK 4 gemeinsam Vorträge zu BIM auf dem INTERGEO®-Kongress und der VDV das Seminar Geodäsie & BIM am 17. November 2016 unter Mitwirkung des AK 4. Darüber hinaus wird im Jahr 2017 ein BIM-Schwerpunktheft in der zfv erscheinen. Zukünftig wird das Thema auch in das DVW-Seminar Interdisziplinäre Messaufgaben im Bauwesen integriert, das vom AK 4 organisiert Ende des Jahres 2017 wieder stattfinden wird. Ferner ist für die INTERGEO® 2017 ein strategisches Papier in Planung, das die Verzahnung von Geodäsie & BIM verdeutlichen soll und die Kompetenzen der Geodät/-innen in diesem Bereich hervorhebt.

► Merkblätter

Im Jahr 2016 wurde ein neues Merkblatt zum Thema Standardabweichung vs. Toleranz federführend von Heiner Kuhlmann niedergeschrieben. Es thematisiert die unterschiedlichen quantitativen Begriffe, die in der Geodäsie und im Bauwesen zur Beschreibung von Genauigkeiten verwendet werden. Es wird herausgearbeitet, dass Toleranzen und Standardabweichungen strikt zu unterscheiden sind und dass die Frage, welches Messverfahren zur Einhaltung gewisser Genauigkeitsvorgaben verwendet werden sollte, ganz analytisch beantwortet werden kann. Somit kann das Merkblatt als Basis dienen, die Kommunikation zwischen Bauingenieuren und Geodäten weiter zu verbessern. Das Merkblatt wurde bereits vom AK 4 und auch vom AK 3 als beteiligtem Gremium angenommen, es wird Anfang 2017 auf der DVW-Homepage veröffentlicht.

In einem weiteren Merkblatt wird die Metrologie für die Entfernungsmessung mit GNSS und EDM thematisiert. Es geht um die Frage, wie die Messunsicherheit der elektrooptischen Distanzmessung und diejenige von GNSS möglichst gering gehalten werden kann, um die gemessenen Entfernungen auf die Definition des Meters im Entfernungsbereich von einigen hundert Metern im Genauigkeitsbereich von wenigen Millimetern und darunter rückführen zu können. Das Merkblatt gibt praktische Hinweise zur hochgenauen Distanzmessung und Auswertung sowohl mit EDM – wie etwa die Kalibrierung des Distanzmessers sowie die Anbringung meteorologischer Korrekturen – als auch mit GNSS – wie etwa die optimale Gestaltung des Antennenumfeldes. Das Merkblatt

ist ein Produkt des von EURAMET (European Association of National Metrology Institutes) und der EU finanzierten Forschungsprojekts »Metrology for long distance surveying – Tracing the kilometre to the SI metre«. Es befindet sich zurzeit in der Endabstimmung zwischen AK 4 und AK 3.

► INTERGEO® 2016/2017

Auf dem INTERGEO®-Kongress 2016 wurden insgesamt vier Vortragsblöcke in Kooperation mit dem AK 3 organisiert: Fehmarnbelt-Tunnel, Flächenhafte Messverfahren, Coastal Zone Technologies und BIM. Alle Vortragsblöcke waren auch zu Randzeiten sehr gut besucht. Für die INTERGEO® 2017 planen AK 4 und AK 3 wieder mehrere Vortragsblöcke. Das Programm befindet sich aktuell in der Findungsphase.

Heiner Kuhlmann, Leiter des DVW-Arbeitskreises 4 »Ingenieurgeodäsie«, und Christoph Holst

... aus den Verwaltungen

III Niedersachsen und Bremen vereinbaren engere Zusammenarbeit im Vermessungswesen

Am 6. September 2016 trafen sich in Delmenhorst die Niedersächsische Landesregierung und der Senat der Freien Hansestadt Bremen zu einer turnusgemäßen, gemeinsamen Sitzung. Ein wesentlicher Punkt auf der Tagesordnung war die »Prozessvereinbarung zu Intensivierung der Kooperation zwischen Niedersachsen und Bremen«.

Vor diesem Hintergrund konnten in Delmenhorst die Vermessungsverwaltungen Niedersachsens und Bremens bereits mit einer konkreten Abmachung als Leuchtturmprojekt glänzen. Als zuständige Fachminister unterzeichneten der Niedersächsische Innenminister Boris Pistorius und der Bremische Senator für Umwelt Bau und Verkehr Dr. Joachim Lohse für das Vermessungswesen eine neue Rahmenvereinbarung. Sie soll die Zusammenarbeit auf den Gebieten Liegenschaftsvermessung, Bereitstellung von Geodaten, Grundstückswertermittlung und Aus- und Fortbildung ermöglichen.

Dabei können beide Länder schon auf eine jahrzehntelange erfolgreiche Kooperation im Bereich der Geotopographie (ATKIS) zurückblicken. Bereits 1950 wurde eine erste »Vereinbarung zur Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Landesvermessung« abgeschlossen. Die Herstellung topographischer Landeskartenwerke im kleinmaßstäbigen Bereich sowie die Bearbeitung übergeordneter Festpunktfelder wurden dabei länderrübergreifend geregelt. Im Jahre 1989

Quelle: Hanse-Wissenschaftskolleg
(Institute for Advanced Study)

Gemeinsame Kabinettsitzung Niedersachsen/Bremen in Delmenhorst

erfolgte eine Anpassung an die technische Weiterentwicklung: ATKIS-DLM, DGM, digitale Luftbilddaten wurden mit in die länderübergreifende Aufgabenübertragung von Bremen auf Niedersachsen aufgenommen. Auch der notwendige finanzielle Ausgleich wurde angepasst.

Mit einer weiteren Vereinbarung wurde 2010 der Betrieb der Bremischen SAPOS®-Referenzstation durch Niedersachsen geregelt. Gegen Kostenerstattung und Erlösüberlassung werden seither die Stationen im Land Bremen (RSP Bremen 0995 und RSP Bremerhaven 0994) durch die Niedersächsische Landesvermessung im vollständigen Gleichtakt mit den übrigen Stationen betrieben.

Mit der nun abgeschlossen Rahmenvereinbarung haben das Landesamt GeoInformation Bremen und die Landesvermessung Niedersachsen die Möglichkeit, Einzelvereinbarungen abzuschließen. Damit ist natürlich insbesondere Bremen sehr gut aufgestellt, um den hochdynamischen Prozessen im Vermessungswesen schneller und unbürokratischer gerecht zu werden.

Die Kolleginnen und Kollegen in Bremen und Niedersachsen freuen sich über den Ausbau der Kooperation mit staatlichem Segen.

Ulrich Gellhaus

70 Jahre technisches Referendariat in Deutschland

Seit 70 Jahren werden in Deutschland mit dem technischen Referendariat Hochschulabsolventinnen und Hochschulabsolventen wissenschaftlich-technischer Studiengänge als Führungskräfte ausgebildet und auf Leitungsfunktionen in Verwaltung und Wirtschaft praxisgerecht vorbereitet. Das technische Referendariat umfasst 13 Fachrichtungen: Architektur, Bahnwesen, Geodäsie und Geoinformation, Landespflege, Luftfahrttechnik, Maschinen- und Elektrotechnik der Wasserstraßen, Maschinen- und Elektrotechnik in der Verwaltung, Stadtbauwesen, Städtebau, Straßenwesen, Umwelttechnik, Wasserwesen sowie Wehrtechnik.

Aus Anlass des Jubiläums haben Kuratorium und Vorstand des Oberprüfungsamtes für das technische Referendariat am 8. Novem-

ber 2016 zu einer Feierstunde in den Erich-Klausener-Saal im Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur in Berlin eingeladen. Die musikalische Umrahmung erfolgte durch ein Bläserquintett des Heeresmusikkorps Neubrandenburg.

Vor etwa 100 geladenen Gästen aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft, Hochschulen und Verbänden moderierte Professor Dr. Klaus Kummer FRICS, Vorsitzender des Kuratoriums des Oberprüfungsamtes, die Veranstaltung.



Foto: Stefan Ostrau

Begrüßung von Prof. Dr. Klaus Kummer FRICS, Vorsitzender des Kuratoriums des Oberprüfungsamtes

»Das technische Referendariat ist ein Erfolgsrezept auch von morgen«, betonte Michael Odenwald, Staatssekretär im Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) in seiner Ansprache. Insofern stehe das BMVI auch nachhaltig zu dem technischen Referendariat. Die in Deutschland anstehenden komplexen Aufgaben, so der gewaltige Nachholbedarf an Sanierungen, teilweise auch Ausbau unserer Infrastruktur, erfordern weiterhin hoch qualifizierte Führungspersönlichkeiten. Dabei muss der seit einigen Jahren zu beobachtende Rückgang der Studentenzahlen in technischen Fachrichtungen an den Hochschulen und die wachsende Bedeutung des Zusammenwirkens von öffentlicher Verwaltung und Wirtschaft beachtet werden. Unter dem Motto »Bewährtes noch besser zu machen«, hat das Oberprüfungsamt in einem umfassenden Reformprojekt ein Bündel von Maßnahmen durchgeführt, die die Qualität und Attraktivität des technischen Referendariats weiter gesteigert haben, so der Staatssekretär. Das Leitbild »Führungsqualifikation für Verwaltung und Wirtschaft« macht zugleich deutlich, dass es heute nicht mehr allein um den Bedarf der öffentlichen Verwaltung geht, sondern auch um den Bedarf an technischen Führungskräften in Deutschland im Rahmen einer einheitlichen und staatlich zertifizierten Qualifizierung.

Staatssekretär Prof. Dr. Lütke Daldrup von der Senatsverwaltung in Berlin, Vizeadmiral Joachim Rühle aus dem Verteidigungsministerium, Prof. Dr. Theo Kötter, Vorsitzender der Deutschen Geodätischen Kommission, eingerichtet bei der bayerischen Akademie der Wissenschaften, sowie Judith Gabler von der

»Royal Institution of Chartered Surveyors« (RICS) stellten in Grußworten die Bedeutung und Qualität des technischen Referendariats für Verwaltung und Wirtschaft – auch im europäischen und internationalen Kontext – heraus. Eine durch die Digitalisierung völlig veränderte Welt und die daraus resultierende Komplexität der Aufgabenbewältigung erfordern hoch qualifizierte Generalisten mit Führungskompetenz. Wachsende Anerkennung findet das technische Referendariat seit einiger Zeit im europäischen Ausland und insbesondere in der Wirtschaft. Bund, Länder und Kommunen sind aufgefordert, auch weiterhin die finanziellen und personellen Mittel in ausreichendem Maße bereitzustellen.



Foto: Stefan Ostrau

Ansprache von Michael Odenwald, Staatssekretär im Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur

In seinem Vortrag appellierte Prof. Dr. Klaus J. Beckmann, der mit der Wirkungsanalyse zur Attraktivitätssteigerung des technischen Referendariats wesentliche Grundlagen für den Reformprozess gelegt hat, an die Gäste: »Zur Sicherung einer qualifizierten, innovativen und zukunftsorientierten Handlungsfähigkeit der öffentlichen »technischen Verwaltungen« sind gerade unter den sich verändernden Bedingungen (»Mega-Trends«) Referendarausbildungen auch in Zukunft unverzichtbar. Die technischen Fachkompetenzen müssen ergänzt werden um Kompetenzen des Fach- und Verwaltungsrechts, des Managements und der Mitarbeiterführung sowie zunehmend auch der Kooperation/Co-Produktion mit Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Die technischen Fachbeamten müssen als »Manager des Gemeinwohls« wieder höhere Wertschätzung durch Verwaltungsführung, Politik und Öffentlichkeit erfahren. Dazu sind Kompetenzen sowie Leistungs- und Verantwortungsbereitschaft notwendig – Voraussetzungen, die in einer modernisierten Ausbildung gefördert werden müssen!«

Zum Jubiläum hat das Oberprüfungsamt die Festschrift »70 Jahre technisches Referendariat in Deutschland« herausgegeben. In seinem Geleitwort macht Alexander Dobrindt, Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur, deutlich: »Wirtschaft und Gesellschaft brauchen Führungskräfte, die die Technik beherrschen und gleichzeitig das

Recht anwenden können, die ganzheitlich denken, Handlungsfelder aus verschiedenen Perspektiven betrachten und technisches Fachwissen in rechts- und volkswirtschaftliche Zusammenhänge einordnen. Das technische Referendariat bildet diese Leistungsträger aus.»

Weitere Informationen dazu, können unter www.oberpruefungsamt.de eingesehen werden.

Dr. Stefan Ostrau, Vertreter des Dt. Landkreistages im Kuratorium des Oberprüfungsamtes, stellv. Leiter Prüfungsausschuss Geodäsie und Geoinformation

Landesvermessung Rheinland-Pfalz setzt auf Schwere – weltweit erstes Relativgravimeter des Typs SCINTREX CG-6 im Einsatz

Die rheinland-pfälzische Landesvermessung konnte Anfang Dezember das weltweit erste SCINTREX CG-6 Autograv™ Relativgravimeter in Empfang nehmen. Dieser mit einer Auflösung von 1 Mikrogal und einer Standardabweichung von unter 5 Mikrogal arbeitende Sensor zur Schweremessung wird nun einen bedeutsamen Beitrag zur hochgenauen und umfassenden Bestimmung des Schwerfeldes in Rheinland-Pfalz leisten.

Das Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz (LVerGeo) ist damit weltweit der erste Kunde, an den das neue Relativgravimeter SCINTREX CG-6 ausgeliefert wurde. Vizepräsident Dr. Jörg Kurpjuhn und Fachbereichsleiter Gerhard Berg sind stolz, dieses Gerät zeitgleich mit der Einführung des einheitlichen integrierten geodätischen Raumbezugs des amtlichen Vermessungswesens in der Bundesrepublik Deutschland zum 1. Dezember 2016 in Empfang nehmen zu können. »Dieser neue Sensor wird die Aufgaben der Landesvermessung nachhaltig unterstützen und die Ergebnisse werden Wissenschaftlern wie Geologen und Geophysikern wichtige



Foto: LVerGeo Rheinland-Pfalz

Die beiden Relativgravimeter des LVerGeo: links das neue SCINTREX CG-6 und rechts das vorhandene SCINTREX CG-5; beide Messgeräte sind auf einem speziellen Dreifuß montiert. Dieses ist eine Eigenentwicklung des LVerGeo in Kooperation der Bezirksregierung Köln.

Daten beispielsweise zur Ortung von Hohlräumen, zur Erforschung des Vulkanismus oder zur Erkundung von Bodenschätzen liefern. Zugleich wird die Bestimmung von Pegelhöhen an den Flussläufen einfacher«, so Kurpjuhn. »Die besondere Bedeutung der Schwere wird deutlich, wenn künftig auf-



Foto: LVerGeo Rheinland-Pfalz

Übergabe des Relativgravimeters, von links: Matthias Cieslack (LVerGeo), Hans-Martin Schuler (Vertriebsfirma IGM), Jörg Kurpjuhn und Gerhard Berg

wendige Nivellements bei Geländearbeiten sowie beim Kanal- oder Straßenbau durch effektive Satellitenmethoden mittels SAPOS oder Galileo erledigt werden können«, erläutert Berg, der deutliche wirtschaftliche Vorteile beim Nutzer der Daten sieht.

Mit der Einführung des neuen Raumbezugs durch die Arbeitsgemeinschaft der Vermessungsverwaltungen der Bundesrepublik Deutschland (AdV) mit der Komponente »Deutsches Hauptschwerenetz 2016 (DHSN2016)« werden Folgearbeiten in Rheinland-Pfalz erforderlich. Nach einer Validierung des bestehenden Schwerfestpunktnetzes 1. Ordnung sollen im Jahr 2017 Wiederholungsmessungen der teilweise aus den 1980er Jahren stammenden Relativschwerewerte erfolgen. Um die dabei geforderte hohe Genauigkeit und Zuverlässigkeit zu garantieren, ist der parallele Feldeinsatz von mindestens zwei Gravimetern in einem Messtrupp erforderlich. Durch die nun erfolgte Ersatzbeschaffung für ein älteres, nicht mehr einsatzbereites Gravimeter sind jetzt die Voraussetzungen erfüllt, um die geplanten Schweremessungen durchführen zu können.

Das Relativgravimeter der kanadischen Firma SCINTREX mit der Bezeichnung CG-6 ist das Nachfolgemodell des bisher im LVerGeo verwendeten Gravimeters. Es verfügt u.a. über aktuelle Schnittstellen, ein Tablet zur Fernüberwachung/Steuerung und zeichnet sich durch eine geringere Aufstellhöhe aus (Sensor näher am Bezugspunkt). Durch die Beschaffung des Gravimeters ist Rheinland-Pfalz für künftige Aufgaben und Anforderungen im Bereich der Landesmessung bestens gerüstet.

»GeoForum Hessen 2016«: Potenziale von raumbezogenen Informationen für Hessen ausschöpfen »Schlüsselressource Geoinformation«

Energiewende, Innere Sicherheit, Verkehrsplanung – ohne raumbezogene Informationen, die so genannten Geoinformationen, sind diese Herausforderungen heute kaum zu bewältigen. Die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten und den Nutzen von Geoinformationen hat das Hessische Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation (HLBG) Vertretern der hessischen Landesverwaltung auf dem »GeoForum Hessen 2016« am 23. November 2016 in Schloss Biebrich in Wiesbaden vorgestellt.

Geodaten bzw. Geoinformationen durchdringen jeden Bereich unseres Lebens und sind aus unserer digitalen Welt nicht mehr wegzudenken.

Auf dem »GeoForum Hessen 2016« des HLBG sind Vertretern der hessischen Ressorts die Potenziale von Geoinformationen



Von links: Matthias Löw, Dr. Tobias Bräunlein, Georg Matzner, Dr. Hansgerd Terlinden und Heinz Günter Heygen (Moderator hr)

exemplarisch aufgezeigt worden: sowohl das neue Webportal für Solarpotenzialflächen in Hessen als auch das Hessische Breitband-Informationssystem basieren auf Geodaten.

Geodaten sind auch für digitale 3D-Simulationen unverzichtbar, die beispielsweise in Touristik, Forschung und Lehre eingesetzt werden. Sie dienen darüber hinaus als Grundlage für Hochwasserkarten und die Planung großflächiger Bauvorhaben. Die hierfür notwendigen Daten werden in erster Linie durch das Laserscanning Hessen gewonnen.

»Ohne das Zusammenwirken der hessischen Verwaltungen und die Vernetzung unserer Geobasisdaten mit den Geofachdaten anderer Landesverwaltungen, wären diese Erfolge kaum denkbar«, so Dr. Hansgerd Terlinden, Präsident des HLBG. »Wir brauchen Veranstaltungen wie diese, um den Bedarf von Verwaltungen und die verfügbaren Geobasis- und Geofachdaten zusammenzuführen«, fügt Terlinden hinzu. Das HLBG bietet mit dem »GeoForum Hessen« für die Landesverwaltung ein Forum für Kommunikation, Information und Präsen-

tion bestimmter Schwerpunktthemen rund um Geodaten. Ziel der Veranstaltung ist es, einerseits den Nutzen von Geoinformationen und andererseits den Mehrwert durch Zusammenarbeit von Verwaltungen aufzuzeigen.

Für das »GeoForum Hessen 2016« hat das HLBG das Motto »Schlüsselressource Geoinformation« gewählt. Denn Geoinformationen sind bereits heute integraler und unverzichtbarer Bestandteil einer Vielzahl von Anwendungen und nehmen somit – ähnlich wie die IT – den Rang einer »Basis- bzw. Querschnittstechnologie« in der Landesverwaltung ein.

Das HLBG hat das diesjährige GeoForum darum auch ganz bewusst in den Kontext der aktuellen Strategie »Digitales Hessen« des Landes Hessen gestellt. Denn die Verwaltung ist mit ihren digitalen Geobasisdaten bereits seit langer Zeit Teil der »Digitalen Community« Hessens. Ihre Geobasisdaten spielen eine wesentliche Rolle beim Ausbau der regenerativen Energien, im Umwelt- und Katastrophenschutz und sind Planungsgrundlage für die Bauleitplanung oder die Bewertung von Immobilien.

Umweltwissenschaftlerin Klärle wird HLG-Geschäftsführerin

Die Umweltwissenschaftlerin und Energieexpertin Prof. Dr. Martina Klärle ist neue Geschäftsführerin der Hessischen Landgesellschaft mbH (HLG). Sie tritt an die Seite des bisherigen alleinigen Geschäftsführers



Foto: HLG

Prof. Dr. Martina Klärle mit Staatssekretär Mathias Samson (rechts) und Prof. Dr. Harald Müller

Prof. Dr. Harald Müller, wie der Aufsichtsratsvorsitzende der HLG, Hessens Wirtschaftsstaatssekretär Mathias Samson, am Dienstag mitteilte: »Die Aufgaben der HLG wandeln sich. Immer wichtiger wird die Unterstützung der Energiewende. Dafür ist Prof. Dr. Martina Klärle genau die Richtige«, sagte Samson. Im kommenden Sommer soll Klärle den Vorsitz der Geschäftsführung übernehmen.

Die promovierte Geodätin und Umweltwissenschaftlerin war bis Ende September Dekanin des Fachbereichs Architektur, Bauingenieurwesen und Geomatik an der Frankfurt University of Applied Sciences. »Mit Prof. Dr. Klärle haben unsere Gesellschafter die Geschäftsführung der HLG um eine ausgewiesene Expertin bereichert«, sagte Müller. »Sie bringt mit ihrer Erfahrung auf den Gebieten der Nachhaltigkeit und der erneuerbaren Energien genau jenes Wissen mit, das die HLG benötigt, um ihre sich stets wandelnden Aufgaben auch in Zukunft so

erfolgreich zum Wohl des ganzen Landes zu bewältigen wie in den zurückliegenden beinahe 100 Jahren.«

Die vom Land Hessen getragene HLG soll die Wirtschaftskraft und die Lebensverhältnisse des ländlichen Raums stärken. Für Land und Kommunen erwirbt sie Grundstücke zur Entwicklung von Wohn- und Gewerbegebieten sowie für den Straßenbau. Zudem unterstützt sie Kommunen bei der städtebaulichen Entwicklung und der landwirtschaftlichen Flächenentwicklung. Müller verwies auf Erfolge wie die rechtzeitige Fertigstellung der Schnellbahnstrecke Frankfurt-Köln.

»Die HLG hat durch ihr Flächenmanagement dazu beigetragen, dass Hessen heute ein erfolgreiches und lebenswertes Land ist, mit vorbildlicher Infrastruktur, ICE-Trassen, Autobahnen und einer dynamischen Siedlungsentwicklung«, sagte Klärle. Mit dem Ausbau der erneuerbaren Energien komme eine neue Aufgabe hinzu: »Der Bau von Windparks und Energietrassen ist ohne Flächenbevorratung und Flächenmanagement nicht möglich.« Daher bleibe die HLG unverzichtbar.

Die neue Geschäftsführerin ist von ihrer Hochschule zunächst auf drei Jahre an die HLG entsandt und wird ihre Professur für Landmanagement in geringfügigem Umfang weiterführen. Die Hochschule und die HLG versprechen sich durch die Vernetzung von Wissenschaft und Praxis große Synergien auf beiden Seiten. Ihr Kollege Müller ist promovierter Agrarökonom und seit 1999 Geschäftsführer der HLG.

Termine/Veranstaltungen

Hochschulen, Kolloquien, Vortragsreihen

RWTH Aachen

Do., 9.2.2017: »Die Arbeiten Friedrich Robert Helmerts und ihr Einfluss auf die moderne Geodäsie«, Prof. Dr. h. c. Harald Schuh, Direktor des Departments »Geodäsie« und Leiter der Sektion »Geodätische Weltraumverfahren« am Helmholtz-Zentrum Potsdam, Deutsches GeoForschungsZentrum.

Der Vortrag beginnt um 17.15 Uhr in Raum 613 (6. Etage im Sammelbau Bauingenieurwesen) der RWTH Aachen, Mies-van-der-Rohe-Str. 1, Aachen.

HS Ansbach

Fr., 17.2.2017: »Neue Wege zum ländlichen Wegenetz«, Dipl.-Ing. Wolfgang Ewald, Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und M.Sc. Thomas Machl, Technische Universität München, Lehrstuhl für Geoinformation.

»Ein ausgeglichenes Bayern«, Dieter Hampp und Clemens Glock, Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung, München.

Die Vorträge beginnen um 10.00 Uhr im Gerhard-Mammen-Hörsaal (Raum Nr. 54.0.01) der Hochschule Ansbach, Schöneckerstraße 7, 91522 Ansbach.

Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung (LDBV) München

Fr., 10.2.2017: »Ein ausgeglichenes Bayern«, Dieter Hampp und Clemens Glock, LDBV, München.

Fr., 24.3.2017: »Nachwuchswerbung auf gut bayrisch – die Bayerische Woche der Geodäsie«, Markus Neugebauer, LDBV, München; B.Sc. Agnes Weinhuber, Studentin an der TU München; Manuel Heueck, David Wallinger und Martin Warmhold, Studenten an der HAW München.

Die Vorträge beginnen um 14.00 Uhr im Saal 402 des Landesamts für Digitalisierung, Breitband und Vermessung, Alexandrastr. 4, 80538 München.

VERANSTALTUNGSKALENDER



Aktuelle Termine

Do.-Fr., 09.-10. Februar 2017

DVW-Seminare

Unmanned Aerial Vehicles 2017 – UAV 2017

Ort: Stuttgart

Di.-Mi., 21.-22. Februar 2017

DVW-Seminare

GNSS-Seminar 2017 – Kompetenz für die Zukunft

Ort: Potsdam (GFZ)

Fr.-Sa., 03.-04. März 2017

BILDUNGSWERK VDV

Gleisbau 2017

Ort: Berlin

Do.-Fr., 23.-24. März 2017

BILDUNGSWERK VDV

BAUABRECHNUNG (27. Jahresseminar)

Ort: Würzburg

Mittwoch, 29. März 2017

DVW-Seminare

Bodenrichtwerte 2017

Ort: Böblingen

Montag, 03. April 2017

DVW-Seminare

Flurbereinigung – Schneller, einfacher, billiger!

Ort: Erfurt

Die Veranstaltungen werden teilweise als Kooperationsveranstaltungen angeboten. Angegeben ist der jeweils verantwortliche Veranstalter.

Geschäftsstelle der
GEODÄSIE-AKADEMIE
info@GEODÄSIE-AKADEMIE.de

Weitere Infos: www.GEODÄSIE-AKADEMIE.de/Veranstaltungskalender



III Hochschule Bochum

Do., 18.5.2017: »Integrierter Geodätischer Raumbezug 2016 für NRW«, Dr.-Ing. Jens Riecken, Geobasis NRW.

Der Vortrag beginnt um 16.30 Uhr im Hörsaal H3 der Hochschule Bochum, Lennerhofstraße 140, 44801 Bochum. Anmeldung erbeten an dekanat.geodaesie@hs-bochum.de.

III Universität Bonn

Do., 2.2.2017: »Mobile Mapping für Infrastruktur-BIM am Beispiel des Elbtunnels«, Dr.-Ing. Christian Hesse, Dr. Hesse und Partner Ingenieure, Hamburg.

Der Vortrag beginnt um 16.15 Uhr im Hörsaal XVI des Instituts für Geodäsie und Geoinformation, Nußallee 17, 53115 Bonn.

III TU Darmstadt

Do., 16.2.2017: »Multisensorik zur Geodatenerfassung«, Stephan Och, Vertriebsleiter TPI Vermessungsgesellschaft mbH Dreieich.

Der Vortrag beginnt um 16.00 Uhr im Seminarraum 33 (altes Bauingenieurgebäude, Lichtwiese), Franziska-Braun-Str. 7, Darmstadt.

III HTW Dresden

Di., 4.4.2017: »Umwelt im Wandel: Wie gefährdet sind die Wasserressourcen in der Mongolei«, PD Dr. rer. nat. Jürgen Hofmann, Leibniz Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei Berlin und Prof. Dr. rer. nat. Martin Oczipka, Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden, Fakultät Geoinformation.

Di., 2.5.2017: »FindMine – UAV-gestützte Detektion von Landminen«, Prof. Dr.-Ing. Reinhard Gottwald, FH Nordwestschweiz, Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik, Muttenz, Schweiz.

Die Vorträge beginnen um 17.00 Uhr im Hörsaal Z 254 des Zentralgebäudes, Friedrich-List-Platz 1 in 01069 Dresden.

III KIT Karlsruhe

Do., 2.2.2017: »Das europäische Erdbeobachtungsprogramm Copernicus«, Dipl.-Ing. Gunter Schreier; Deutsches Zentrum f. Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR); Deutsches Fernerkundungsdatenzentrum Oberpfaffenhofen.

Der Vortrag beginnt um 16.15 Uhr im Hörsaal 37 des Architekturgebäudes, Englerstraße 7, 76131 Karlsruhe.

III TU München

Di., 9.5.2017: »Visualisierung von Geodaten«, Prof. Dr. Jukka Krisp, Universität Augsburg, Institut für Geographie.

Di., 13.6.2017: »Advanced Laser Scanning – Ein Überblick«, Dr. Alexander Reiterer, Fraunhofer-Institut für Physikalische Messtechnik.

Di., 20.6.2017: »Alles bewegt sich – aber wie?«, Marco Limberger, Robert Bosch GmbH & Daniel Rieck, Trimble Terrasat GmbH.

Die Vorträge beginnen um 16.15 Uhr im Hörsaal 0120, Arcisstraße 21, 80333 München.

III LGB Potsdam

Do., 16.2.2017: »Neues ÖbVI-Berufsrecht für Brandenburg«, Dipl.-Ing. Beate Ehlers,



Ministerium des Innern und für Kommunales Brandenburg (MIK).

Der Vortrag beginnt um 17.00 Uhr im Haus 48 Raum 416 der Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg, Heinrich-Mann-Allee 103, 14473 Potsdam.

III Uni Stuttgart

Fr., 3.2.2017: »Die Abteilung G des BKG«, Dr. Ir. Johannes Bouman, Abteilung Geodäsie, Bundesamt für Kartographie und Geodäsie, Frankfurt a.M.

Der Vortrag beginnt um 16.00 Uhr im Tiefhörsaal, M17.02, Keplerstr. 17, 70174 Stuttgart.

RUBRIK GELÖSCHT

Ankündigungen

III 2017

- 2.2.: Uni Bonn, Geod. Koll., Bonn
- 2.2.: KIT Karlsruhe, Geod. Koll., Karlsruhe
- 3.2.: Uni Stuttgart, Geod. Koll., Stuttgart
- 9.2.: RWTH Aachen, Geod. Koll., Aachen
- 10.2.: LDBV Bayern, Wintervortragsreihe des DVW Bayern, München
- 12.–18.2.: 19. Internationale Geodätische Woche, Obergurgl, Österreich
- 16.2.: TU Darmstadt, Geod. Koll., Darmstadt
- 16.2.: LGB Potsdam, Geod. Koll., Potsdam
- 17.2.: HS Ansbach, Wintervortragsreihe des DVW Bayern, Ansbach
- 8.–10.3.: 37. Wissenschaftlich-Technische Jahrestagung der DGPF, Würzburg
- 13./14.3.: 19. Münchner Tage für nachhaltiges Landmanagement, München
- 24.3.: LDBV Bayern, Wintervortragsreihe des DVW Bayern, München
- 4.4.: HTW Dresden, Geod. Koll., Dresden
- 25.–29.4.: 18. Internationaler Ingenieurvermessungskurs, Graz, Österreich
- 2.5.: HTW Dresden, Geod. Koll., Dresden
- 9.5.: TU München, Geod. Koll., München
- 9./10.5.: Internationales 3D-Forum, Lindau
- 18.5.: HS Bochum, Geod. Koll., Bochum
- 13.6.: TU München, Geod. Koll., München
- 20.6.: TU München, Geod. Koll., München
-  26.–28.9.: INTERGEO® 2017 Berlin



zfv-Fachbeiträge

Die einzelnen Fachbeiträge der zfv stehen etwa drei bis vier Wochen nach Erscheinen der zfv als PDF-Download unter www.geodaesie.info zur Verfügung.

RUBRIK GELÖSCHT



**DVW – Gesellschaft für Geodäsie,
Geoinformation und Landmanagement e.V.**

Arbeitskreis 3 – Messmethoden und Systeme
veranstaltet das 156. DVW-Seminar

Unmanned Aerial Vehicles 2017 (UAV 2017)

- Grundlagen
- Kalibrierung und Auswertung
- Erfahrungen aus der Praxis
- Innovationen und Zukunft

9. und 10. Februar 2017 in Stuttgart

Leitung

Prof. Dr.-Ing. Volker Schwieger, Universität Stuttgart

Prof. Dr.-Ing. Uwe Sörgel, Universität Stuttgart

Dr.-Ing. Klaus Fritzensmeier, Leica Geosystems,
München

Prof. Dr.-Ing. Norbert Haala, Universität Stuttgart

Dr.-Ing. Danilo Schneider, TU Dresden

DVW-Seminar zur
beruflichen Weiterbildung



Anmeldung und Organisation:

M. Sc. Aiham Hassan

Institut für Ingenieurgeodäsie, Universität Stuttgart

Geschwister-Scholl-Straße 24D, 70174 Stuttgart

Telefon: 0711 685-84042

E-Mail: aiham.hassan@ingeo.uni-stuttgart.de

Onlineanmeldung:

www.uni-stuttgart.de/ingeo/uav2017

www.dvw.de/seminare



Weitere Infos unter
www.dvw.de/seminare